



Förderung von Prävention ist Investition in die Zukunft

Staatssekretär Winter lobte die beispielhafte Prävention der AIDS-Hilfen auf dem Jahresempfang der AIDS-Hilfe NRW in Düsseldorf

Köln, 06.04.2006 (Sperrfrist 18.00 Uhr) – Der Staatssekretär im Gesundheitsministerium, Prof. Dr. Stefan Winter, lobte den Einfluss der AIDS-Hilfe NRW auf die Gesundheitsprävention. „Die unter Mitwirkung der AIDS-Hilfen entwickelte erfolgreiche AIDS-Prävention hat der gesundheitlichen Prävention in Nordrhein-Westfalen insgesamt wichtige Impulse gegeben.“ Anlässlich des Jahresempfangs der AIDS-Hilfe NRW im Düsseldorfer Hetjens-Museum sprach Winter zu Herausforderungen und Perspektiven der Gesundheitsprävention in NRW. „Die Tätigkeit der AIDS-Hilfen bleibt auch weiterhin ein unverzichtbarer und tragender Baustein der Maßnahmen des Landes zur Eindämmung von AIDS“, sagte Winter.

Vor den etwa einhundert Gästen aus Politik, Verwaltung und Verbänden sowie den Strukturen der AIDS-Arbeit in NRW forderte der Landesvorsitzende der AIDS-Hilfe NRW, Klaus-Peter Hackbarth ein Umdenken in der Förderpolitik. „Landesausgaben zur Unterstützung der AIDS-Hilfe und der strukturellen Prävention im Bereich der Drogenselbsthilfe und der schwulen Selbsthilfe scheinen zur Zeit ausschließlich als Verbrauch öffentlicher Mittel gesehen zu werden“, bedauerte Hackbarth. „Auf diese Ausgaben darf aber auch angesichts der notwendigen Haushaltskonsolidierung nicht verzichtet werden!“, sagte Hackbarth. „Maßnahmen zur strukturellen HIV-Prävention sind eine Investition in die Zukunft unseres Landes, die unbedingt notwendig ist!“

Hackbarth wies darauf hin, dass Prävention nicht eindimensional gesehen werden dürfe. „Es ist unumgänglich, die Strukturen in den Zielgruppen der HIV-Prävention zu stützen und zu erhalten. Die strukturelle Prävention der AIDS-Hilfen und ihrer Kooperationspartner ist durch nichts zu ersetzen.“ Daher sollten die Abgeordneten des Landtags die geplanten Kürzungen im Bereich der JES-Selbsthilfe und des Schwulen Netzwerks NRW noch einmal zu überdenken. „Wer hier spart, hat das Schicksal kommender Generationen nicht mehr im Blick!“, so Hackbarth.

Zum Hintergrund: Das Land NRW plant, die Unterstützung der Akzeptanzförderung für Lesben und Schwule massiv zu beschneiden. Damit gefährdet sie wichtige Strukturen in der Umsetzung effektiver HIV-Prävention bei schwulen Männern. Auch die mühsam aufgebauten Strukturen in der Drogenselbsthilfe unseres Landes drohen mit der angekündigten Streichung der regionalen und landesweiten Projekte und der landesweiten Koordinationsstelle der JES-Selbsthilfe akut zusammen zu brechen.

P
r
e
s
s
e
i
n
f
o